

## BERICHTE UND KRITIK

### WIE ADAM SMITH AN DIE MEMEL KAM

Liberaler Wirtschaftstheorie und -politik in Ostpreußen und Vorpommern<sup>1</sup>

Von Christopher Peter, Berlin

Lange bewerteten Wirtschaftswissenschaftler und -historiker den Übergang vom Merkantilismus zum Wirtschaftsliberalismus in Universität und Verwaltung an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert als Paradigmenwechsel, als bruchhafte Ablösung eines wirtschaftstheoretischen Leitbildes zugunsten eines anderen. Vor allem die tiefgreifenden politischen Strukturveränderungen infolge der Napoleonischen Kriege und die daran anschließenden politisch-administrativen Reformmaßnahmen luden zu dieser Interpretation ein<sup>2</sup>. Die umfangreiche Dissertation der Pforzheimer Archivleiterin Klara Deecke macht hier eine Ausnahme. Sie belegt den stark prozesshaften Charakter dieser grundlegenden ideengeschichtlichen Entwicklung – und sie tut dies sehr eindrucksvoll. Schon der Untertitel der Untersuchung, „Ausprägungen und Brechungen“, verdeutlicht, dass von einem klaren Schnitt, einer klaren Zäsur oder einem plötzlichen Paradigmenwechsel nicht die Rede sein kann. Vielmehr handelte es sich um einen komplexen ideengeschichtlichen Prozess, der in den verschiedenen Regionen der preußischen Monarchie jeweils ganz spezifische Varianten und Ausprägungen annehmen konnte. Nicht anders verhielt es sich mit den beiden Untersuchungsobjekten der Autorin, der Kernprovinz Ostpreußen sowie der nach dem Wiener Kongress in den preußischen Staat einverleibten Region Vorpommern. Deecke wählt einen

<sup>1</sup> Zugleich Besprechung von Klara Deecke, „Staatwirtschaft vom Himmel herabgeholt“. Konzeptionen liberaler Wirtschaftspolitik in Universität und Verwaltung 1785–1845. Ausprägungen und Brechungen am Beispiel Ostpreußens und Vorpommerns (Studien zu Policy, Kriminalitätsgeschichte und Konfliktregulierung), für das Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte hrsg. von Michael Stolleis und Karl Härter, Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann 2015, 683 S.

<sup>2</sup> Vgl. etwa Bernd Ziegler, Geschichte des ökonomischen Denkens. Paradigmenwechsel in der Volkswirtschaftslehre, München 1998; Marie-Elisabeth Vopelius, Die altliberalen Ökonomen und die Reformzeit (Sozialwissenschaftliche Studien, Bd. 11), Stuttgart 1968; Birger Priddat, Zufall, Schicksal, Irrtum. Über Unsicherheit und Risiko in der deutschen ökonomischen Theorie vom 18. bis ins frühe 20. Jahrhundert (Beiträge zur Geschichte der deutschsprachigen Ökonomie, Bd. 1), Marburg 1993.